



Hanspeter Weidmann

Einfach nur schauen

Wasser bedeutet mir viel. Der Rhein ist für mich als Zürcher eine Art Ersatz für den Zürichsee. Seit ich in Basel bin, komme ich bei schönem Wetter regelmässig zwei- bis dreimal die Woche abends hierher. Die Stimmung, das Licht und die Farben sind dann aussergewöhnlich. Die Sonnenuntergänge in Basel zählen für mich zu den schönsten. Der ganze Himmel ist von einer unbeschreiblichen Farbigkeit, die sich auf das Wasser und die angrenzenden Uferpartien überträgt. Ich sitze dann zusammen mit Dutzenden von anderen Menschen auf diesen sonnengewärmten Stufen und schaue hinaus auf den vorbeifliessenden Fluss. Führt der Rhein wenig Wasser und gleitet so ruhig dahin, dann zaubern die letzten Strahlen der untergehenden Sonne kleine funkelnde Lichtpunkte auf die Kämme der Wellen. Manchmal versuche ich, einen bestimmten Punkt zu fixieren und mit den Augen festzuhalten, was an einer bestimmten Stelle geschieht. Doch meistens beobachte ich nichts, sondern tauche mit den Augen in diese sich unablässig bewegende Masse ein. Es wirkt auf mich beruhigend, einfach so dazusitzen, vor mich hin zu schauen und dabei zu versuchen, an nichts zu denken. Diese permanent sich verändernde Wasseroberfläche hat etwas Magisches an sich. Obwohl ich es selbst noch nie gemacht habe, stelle ich mir so eine Meditation vor. Natürlich versuche ich auch Designprobleme hier zu lösen. Doch nur mit Blick auf das Wasser gelingt es mir, an nichts zu denken und mich dabei völlig zu entspannen und zu freuen. Das fliessende Wasser regt mich indes auch zum Philosophieren an. Ich denke dann über Begriffe wie Trägheit, Kontinuität und Veränderung nach. Ich selbst empfinde mich als langsam und möchte dies ändern. Auch der Rhein wirkt im Grunde genommen träge. Stattdessen ist er enorm effizient und in permanenter Veränderung. Eine Veränderung, die sich in kleinen, zum Teil kaum wahrnehmbaren Schritten, vor meinen Augen vollzieht. Dieses schöne und sanfte Bild relativiert dann so manches, das ich mit mir herumtrage.

FOTOS: SABINE DREHER
INTERVIEW: CHRISTINA SONDEREGGER

Geboren 1958. 1982-85 Besuch der Höheren Schule für Gestaltung in Basel. 1984 Entwurf der legendären Schuhkippe aus verzinktem Stahlblech. Seit 1986 eigenes Atelier für Möbel- und Produktgestaltung – Weidmann Möbel – in Basel. 1991 Verleihung des Designpreis Schweiz für den Sperrholztisch sowie Bundesstipendium für angewandte Kunst. Arbeiten und Projekte für Artek, Bigla, Röthlisberger, Oluce, Thonet und Trunz.

